

**B e r m i s c h t e s.**

Man liest in der Gazette literaire, einer Zeitung, die in London erscheint: „Seit einiger Zeit stellt man Versuche mit einem Dampfschiff an, das nach einem ganz neuen Muster gebaut ist, und bis jetzt läßt Alles vermuthen, daß diese Versuche gänzlich gelingen werden. Alles, was wir für den Augenblick über diese merkwürdige Erfindung sagen können, ist, daß diese Schiffe, von ganz neuer Art, keine Räder noch sonstige äußere Arbeiten haben. Die ganze Maschine befindet sich in dem untersten Schiffsraum, woselbst ein wagerechtes Rad angebracht ist, das durch Dampfkraft getrieben auf einen Wasserlauf wirkt, der durch das Vordertheil einläuft und durch das Hintertheil abfließt und den Gang des Schiffes sehr beschleunigt. Vermittelt eines eben so kunstreichen als einfachen Verfahrens kann sich das Schiff nach allen Richtungen hin bewegen und sein Lauf kann nach Willkühr beschleunigt, geschwächt oder gänzlich angehalten werden. Mit einem Wort, man kann behaupten, daß diese neue Erfindung eine wahre Revolution in der Dampfschiffahrt hervorbringen wird.“

Daß man zu Wagen oder zu Schiff spazieren fahren kann, ist eine bekannte Sache; etwas ganz Neues aber sind Spazierfahrten zu Fisch. Sie beruhen auf einer Entdeckung der allerneuesten Zeit. Der berühmte Marquis von Waterford ist ihr Erfinder. Er brachte einen lebenden, schönen Delfin käuflich an sich, und ließ nach einem äußerst sinnreichen Princip mit Luft gefüllte, wasserdicht geschlossene Cylinder von Wachstafft, und von solcher Größe an den zwei Bauchseiten desselben befestigen, daß der Fisch sich zwar frei bewegen kann, auf keine Weise aber im Stande ist unterzutauchen. Zwischen den Cylindern, genau in der Mitte der Delfinrückens, ist eine Art Sitz aus Kautschuck für den Marquis angebracht, von wo aus dieser, wenn er Platz genommen, mittelst künstlicher Zügel die Bewegungen des Thieres, das den Namen Albin erhalten hat, ganz nach Willkühr und Belieben zu lenken im Stande ist. Albin's Schnelligkeit soll alles übertreffen, was von den besten Dampfschiffen bisher in der Beziehung geleistet wurde. Sie gränzt an's Fabelhafte, und der Marquis gedenkt nächstens in zehn Stunden von Brighton nach Edinburgh auf Besuch zu fahren. Gelingt diese Partie vollkommen, so hat er dann im Sinne, noch größere Promenaden zu Fisch zu machen, deren Ziel St. Petersburg, Neapel und New-York sein

dürften. Von der Geschichte des Arion wird all auch sehr bald vollkommen der Nimbus des Außerordentlichen geschwunden seyn. Des Marquis Beispiel wird Nachahmung finden, und es ist nur zu befürchten, daß, wenn die Gesamtheit moderner Arione von der Marotte sollte erfüllt werden, Promenaden zu Fisch zu machen, die sämtlichen Meere kaum halb so viel Delfine aufzuweisen haben, als Sängervögel vorhanden sind.

**B a c k n a n g.**

Naturalien = Preise vom 15. April 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	16	32	15	12	13	36
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	—	4	45	4	56
„ Roggen . . . . .	10	56	10	40	—	—
„ Gemischtes . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . . . . .	16	—	15	28	—	—
„ Gersten . . . . .	9	8	8	48	—	—
„ Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . . . .	4	30	4	21	4	12
„ Einkorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . . . .	12	48	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . . . .	6	56	6	24	—	—
„ Ackerbohnen . . . .	9	4	—	—	—	—
„ Belskorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbhirnen . . . . .	—	20	—	18	—	—

**B r o d = T a r e.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	25 fr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	7 Loth

**F l e i s c h = T a r e.**

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—
„ Rindfleisch, gemästetes . . . . .	6
„ Rindfleisch, geringeres . . . . .	5
„ Kuhfleisch, gemästetes . . . . .	5
„ Kuhfleisch, geringeres . . . . .	6
„ Kalbfleisch . . . . .	8
„ Schweinefleisch . . . . .	—
„ Hammelfleisch, gemästetes . . . . .	—
„ Hammelfleisch, geringeres . . . . .	—

**Cours der Gold = Sorten.**

	fl.	fr.
Neue Louisdor . . . . .	11	6
Friedrichsd'or . . . . .	9	35
Dufaten . . . . .	5	35
10 Frankstücke . . . . .	9	30
Polländische 10 Guldenstücke . . . . .	9	54

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

N<sup>o</sup> 32.

D i e n s t a g,

Murrthal.



1840.

den 21. April.

B o t e.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
B a c k n a n g u n d U m g e g e n d.**

† Albrecht Bengel 1693. Diaconus in Winnenden der frühe als ein Opfer seiner treuen Amts-Verrichtung zur Zeit einer Seuche, starb, aber in seinem verdienstreichen Sohne (Conf. † 1752) noch fortlebt, den er bis an seinen Tod selbst unterrichtete. — Sonst schufen die Gelehrten ihre Namen in lat. oder griechische um. Die Bengel aber, die J. F. Andrea im J. 1619 in seinen Memorabilien Scipio Bengel hieß, entfernten klüglich den lateinischen Namen um nur den Deutschen zu sähen.

**Ämliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

**B a c k n a n g.** Die noch rückständigen Ueber-sichten betreffend die Bestellung der Bau- und Feuerschau

Murrthalbote No. 20.  
sind bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Ta-gen vorzulegen. Den 18. April 1840.

Oberamt.  
St o c k m a y e r.

**Reichenberg.** [Holz-Verkauf.] In nach-stehenden Kronwäldungen des Lichtensterner Re-viers werden an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich ge-bracht:

Mittwoch und Donnerstag  
den 6. und 7. May  
im Kronwald Lustheimerwald Abtheilung D. bei  
Altlaubern.

32 1/2 Klafter buchene Scheiter,	15	—	—	Prügel,
4700 Stück	—	—	—	Wellen,
7 3/4 Klafter birken Scheiter,	2 1/2	—	—	Prügel

375 Stück — Wellen,  
3/4 Klafter erlene Prügel,  
25 Stück Abfallwellen.  
Freitag und Samstag  
den 8. und 9. May  
im Kronwald Lustheimerwald Abtheilung A. und  
B. bei Hirtweiler.

28 1/2 Klafter buchene Scheiter,	9 3/4	—	—	Prügel,
2200 Stück	—	—	—	Wellen,
2 3/4 Klafter birken Scheiter,	3	—	—	Prügel,
425 Stück	—	—	—	Wellen,
1 1/4 Klafter erlene Scheiter,	2	—	—	Prügel,
25 Stück	—	—	—	Wellen,
50 Stück	—	—	—	Abfallwellen.

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
den 11. 12. 13. und 14. May  
im Kronwald Heß- und Stangenberg bei Stän-genbach.

73 1/4 Klafter buchene Scheiter,	80	—	—	Prügel,
10328 Stück	—	—	—	Wellen,
6 1/4 Klafter birken Scheiter,	10 1/2	—	—	Prügel,
1925 Stück	—	—	—	Wellen,

475 — erlene Wellen,  
125 — Abfallwellen.

Die Kaufslustigen werden von diesen Verkäufen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, wie auch hier die früheren bekannten Kaufsbedingungen gelten, wornach sich namentlich die Käufer zu Bezahlung des gleich zu entrichtenden Aufgelds mit Geld versehen wollen.

Der Anfang ist je Morgens 9 Uhr auf den betreffenden Schlägen selbst.  
Den 12. April 1840.

K. Forstamt  
Forstassistent von Siegesar.

Reichenberg. [Holzverkauf.] Im Revier Reichenberg werden im Wald Mönchsgarten nächst Rietenau folgende Quantitäten an nachbenannten Tagen zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

- Montag und Dienstag, den 27. und 28. d. Monats
- 84 1/2 Klafter buchene Scheiter
- 25 1/2 — — Prügel,
- 1813 Stück — Wellen
- 52 Klafter eichene Scheiter,
- 17 3/4 — — Prügel,
- 2013 Stück — Wellen,
- 14 3/4 Klafter Abfallholz.

Die Kaufslustigen werden von diesen Verkäufen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, wie sich diese zu dem gleich zu entrichtenden Aufgeld mit Geld versehen wollen. Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr. Den 18. April 1840.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Siegesar.

Löwenstein. [Rindenverkauf.] Am 30. April Morgens 10 Uhr verkauft die Stadtpflege die Rinden von 120 Stück stehenden Eichen im Stadtwald Horgenberg in der Nähe des Chauffehäuslens, an der Chauffe gelegen.

Die Liebhaber wollen sich dasselbst einfinden.

Spiegelberg. [Haus- und Güterverkauf.] Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Bäckers, Georg Gruber wird

Montag, den 11. Mai d. J.  
Morgens 9 Uhr

die Hälfte an einer halben 2stöckigen Behausung sammt Hofraithe im obern Ort, 1 1/2 Brtl. 1/4 Rth. Garten ob dem Kirchhof, 6 Stücklen Viehwaidboden mit je 1/2 Brtl., 12 1/8 Rth., die als Acker benutzt werden, ungefähr 1 1/2 Mrg. Wald auf der Dauernberger Markung, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich

verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 10. April 1840.

Schultheißenamt.  
Hommel.

### Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Badnang. [Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.] Am nächsten Dienstag den 28. d. M. werden in Murrhardt für ausgezeichnete Rindvieh-Stücke und Schweine folgende Preise ausgetheilt werden:

- vier für Farren zu 18 16 14 u. 12 fl.
  - sechs für Kühe von 2—4 Jahren mit dem ersten Kalb zu 12 10 8 6 5 u. 4 fl.
  - drei für Eber zu 5 4 u. 3 fl.
  - fünf für Mutter Schweine zu 5 4 4 3 3 fl.
- Für die preiswürdig erfundenen Thiere, welche keinen Preis erhalten, wird eine Reisekosten-Entscheidung bezahlt der Stunde nach bei
- Farren von . . . 24 fr.
  - Kühen von . . . 12 fr.
  - Schweinen von . . . 18 fr.

Die Bewerber um Preise, haben sich mit den Kühen Vormittags um 8 Uhr Farren " " 10 Uhr Schweinen " " 11 Uhr vor dem Rathhause in Murrhardt einzufinden, wo sie besondere Führer und Nummern erhalten werden. Vor die Preisrichter darf keiner sein Vieh selbst oder durch seine Angehörige bringen. Sobald über die Preiswürdigkeit erkannt ist, werden die Preise ausgetheilt werden.  
Den 21. April 1840.

Stoßmayer, Vorstand.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die vorstehende Bekanntmachung des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereins zur Kenntniß ihrer Amtsangehörigen zu bringen.

Badnang, den 21. April 1840. Oberamt.  
Stoßmayer.

Badnang. [Theater-Anzeige.]

Dienstag, den 21. April: Wilhelm Tell, oder: Die Befreiung der Schweiz durch Tells Meisterschuß. Großes geschichtliches Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Freitag den 24. April: Liebe kann Alles, oder die bezähmte Widerspenstige und so muß man es machen, wenn man heurathet. Lustspiel in 4 Aufzügen von Holbein. Vorher: Auf Verlangen mehrerer Theater-

freunde: Der Nachtwächter auf dem Brunnenhaus, oder: Die lustigen Studenten. Lustspiel in Versen in 1 Akt von Körner. Straßer, Theaterunternehmer.

Murrhardt. [Allgemeiner Rekruten-Verein in Stuttgart.] Von der Direktion dieser Anstalt zum Agenten für Murrhardt und Umgegend bestellt, empfehle ich solche allen besorgten Familienvätern als das leichteste rechtliche Mittel, ihre Söhne entweder vom Zwange des Militärdienstes zu befreien oder aber ihnen bis zum Eintritt ihrer Rekrutirungs-Pflichtigkeit ein Kapital von 400 fl. durch jährl. verhältnißmäßig geringe Einlagen zu erwerben. Besondere Vortheile genießt derjenige, welcher mit seinen Söhnen schon in ihrer Kindheit beitrith.

Dem Vereine waren zu Anfang d. J. schon 848 Familienväter mit 1530 Söhnen beigetreten, welcher Vorgang zu der Hoffnung eines recht zahlreichen und baldigen Beitritts auch in hiesiger Gegend berechtigt.

Die Statuten sind bei mir à 12 fr. zu haben, so wie ich jede weitere gewünschte Auskunft gerne ertheile.  
F. Nagel.

Badnang. Die Vorsteher der Steinhauer-Maurer- und Spserzunft machen hiemit bekannt, daß Joseph Bader, welcher sich dem Publikum in Nr. 31 d. Bl. als Spsermeister empfiehlt, die Meisterprüfung noch nicht erstanden hat, und demnach keine Arbeit zu übernehmen befähigt ist.

Badnang. Eine Quantität Heu verkauft dem Str. nach das gute um 1 fl. 48 kr. und das geringere zu 1 fl. Gottfr. Pfizenmayer, Schafhalter.

Badnang. Ausgelesene Sted-Erbbirn Höchberger Art verkauft Schlichenmayer, Schneiderobermeister.

Steinenberg bei Murrhardt. [Hofgutsverkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Hofgut, bestehend: in einem Wohnhaus, einer abarnigen Scheuer, 1 Mrg. Baum- und Grasgarten, 8 Mrg. Acker; 4 Mrg. Wiesen und 6 Mrg. Wald aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber hiezu sind eingeladen, mit ihm selbst in Unterhandlung zu treten.  
Johann Wahl.

Badnang. Es sucht Jemand 150 fl. gegenfache Versicherung auf ein Haus aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion.

### Das Zimmer des Pariser Polizeikommissärs.

Wer eine treffende Skizze zu dem Sittengemälde eines Volkes entwerfen will, der besuche das Zimmer eines Polizeikommissärs, an den sich Jedermann wendet, der nur irgend eine Beschwerde anzubringen hat. Klagen, das ist das wahre Evangelium der Menschen. Man beklagt sich über Alles, selbst über sein — Glück. Man ist nie mit seinem Schicksal zufrieden, man wünscht und verlangt immer mehr, und hat nie genug, bis man endlich im Ueberflusse erstickt. In solcher Hinsicht ist vorzüglich am Morgen das Zimmer eines Polizeikommissärs zu Paris sehr merkwürdig. Es bietet eine wahrhafte Musterkarte von allen Charakteren und von allen Neigungen und Gefühlen, nur nicht von den guten, dar. Jedermann hat dort Recht, oder will doch wenigstens Recht haben. Ein altes Weib beklagt sich über die Köchin ihrer Nachbarin, weil sie ihr Seifenwasser in eine Röhre gießt, die ihr nicht gehört. Eine andere Megäre schreit über den Hund ihres Nachbarn, der immer auf ihrer Strohecke schläft, und ihr Flöhe in die Haushaltung bringt. Ein Kutsher Nr. 39. wird verklagt, weil er nicht hat fahren wollen, obgleich nur 8 Personen eingestiegen waren, und nur noch vier oder fünf Kinder auf die Knie der Erzeuger gesetzt werden sollten. Ein junges Mädchen hat einen Blumentopf vor ihr Fenster gestellt, und die alten Frauen schreien Ach und Weh darüber. „Es ist verboten,“ sagt der Kommissär, und macht der hübschen Dirne ein finsternes Gesicht. — „Ach, Herr Kommissär,“ sagt sie zitternd und mit bebender Stimme, „es ist nur ein kleiner, ganz kleiner weißer Rosenstock, den mir Jemand an meinem Namenstage geschenkt hat. Ein so winziges Rosenstöckchen wird gewiß keine Seele todt schlagen.“ — „Nun, nun,“ sagt der Kommissär, und lächelt ein wenig, „er sollte doch wenigstens mit irgend etwas angebunden seyn.“ — „Ich will ihn mit meinem Strumpfband anbinden,“ entgegnet sie, und eilt tanzend davon.

Eine lange, hagere Frau, mit einem sehr verdrießlichen Gesichte, beklagt sich über die Kinder der Familie, die über ihr wohnt, und „auf ihrem



Kopfe einen Lärm machen, daß Einem Hören und Sehen vergeht.“ Sie sind um 8 Uhr noch nicht im Bette, und springen wie die Heiden. — „Mein Mann hat mich geschlagen!“ sagt ein kleines Weibchen, indem sie sich mit dem Zipfel ihrer Schürze die Augen reibt. — „Vielleicht hat er seine Ursachen dazu gehabt.“ — „Da hört man's; als wenn ein Mann jemals Ursache dazu haben könnte...“ — „Nein, nein!“ rufen alle Gevatterinnen des Quartiers, wie aus Einem Munde, „ein Mann kann niemals Ursache dazu haben.“ Und mehrere von ihnen setzen die Lithographie in Aktion, und sagen mit pathetischem Ton: „Ha, wenn mich nur Einer schlagen wollte!“ — „Es ist ein Hallunke, Herr Kommissär!“ fährt die Ermutigte fort, „ein Schuft, ein Schubiaß, ein Raffelsell! er besüßt sich in jeder Woche sechsmal, und am Sonntag, am lieben Sonntag! wälzt er sich unter'm Tisch. Und nachher will er mir noch allerhand dummes Zeug vorschwätzen, und mir seine Liebkosungen erweisen. Sie können sich leicht einbilden, wie ich ihn abführe. Tapp! von hinten und von vorne, und wenn er nicht gehen will, noch einen Tritt zu guter Letzt. Herr Grandstandrin, der Stiefelspuher, der ein ganz anderer Mensch ist, hilft mir manchmal ihn nüchtern prügeln. Sie würden einen Gotteslohn verdienen, Herr Kommissär! wenn Sie ihn hängen lassen wollten.“ — „Herr Kommissär! man hat mir eine Scheibe zerschlagen, — ein Schnupftuch gestohlen, — unreines Wasser auf den Kopf gegossen, — Spitzbube gescholten. — Man hat mir meinen Hund abgelockt, — Roth an die Thür geworfen, — einen Eselskopf an die Fensterladen gemalt, — Mein Portier hat mich auf der Gasse schlafen lassen. — Meine Frau hat mich nicht aufmachen wollen —“.

Von allen Seiten wird geredet, geschrien, gehult und geklagt. Es ist nichts Kleines, alle diese Stimmen zum Schweigen, alle diese kleinen Leidenschaften zur Ruhe zu bringen, und ein Polizei-Kommissär muß oft ein wahrer Philosoph, oder doch etwas Aehnliches seyn. Gäbe es Beamte, die nur allein beauftragt wären, die Erklärungen der mit ihrem Schicksale zufriedenen

Menschen anzuhören, oder Anderer, die über ihren Nächsten etwas Gutes zu hinterbringen hätten, so dürfte man versichert seyn, daß es immer sehr ruhig und still in ihrem Sprachzimmer seyn würde.

**A n e k d o t e.**

— (Aus dem Leben.) Neulich fuhr ein Ausgeher aus einer Buchdruckerei mit einem, mit Drucksachen beladenen Handschubwägelchen auf der Straße. Ihm begegnete ein alter Freund, den er schon lange nicht mehr gesehen hatte. Nun entspann sich zwischen Beiden folgendes Zweigespräch: Alter Fr. Ei grüß Dich Gott, alter Schwede, ich habe Dich ja schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr gesehen; sage mir doch einmal, wie's Dir geht, und was Du jetzt bist; ich weiß ja, Du warst lange Zeit wazierend. Ausgeher. Ja wohl ich habe langen Urlaub gehabt, der mein Mobiliar und meine Garderobe bös mitgenommen, aber jetzt geht es mir, Gott sey Dank, ganz gut. Doch was ich bin? Ich bin? wie Du siehst — Werkführer, und zwar für die N. N. sche Buchdruckerei. Alter Fr. Was Du? Werkführer? — Ich weiß ja, daß Du nie studirt, oder sonst viel gelernt hast, und bist jetzt Werkführer? Ja kannst denn Du einem solchen Posten vorstehen? Ich weiß ja, daß Du es beim Militär nicht weiter als zum Gefreiten in sechs Jahren gebracht hast, und jetzt willst Du auf einmal Werkführer geworden seyn? Ausgeher. Dummer Teufel, das verstehst Du nicht. Sieh her, das Papier, das ich auf meinem Karren habe, ist in der Druckerei, wo ich bin, gedruckt worden, und wenn das Papier gedruckt ist, nennt man es ein Werk, so habe ich von den Gezern gelernt, und dieses Werk führe ich nun zu dem Buchhändler K.; also bin ich der Werkführer sowohl für meinen Herrn, als für den Buchhändler.

Ungarn. Am 6. Merz Abends 9 1/2 Uhr wurden die Bewohner der Gegend am Plattensee durch eine nächtliche Natur-Erscheinung erschreckt. Eine ungeheure Feuerkugel, welche von Westen nach Osten mit Blitzschnelle dahin flog, verursachte in einem meilenweiten Umkreise eine solche Helle, daß man den ganzen Horizont in Flammen stehen zu sehen glaubte. Noch schrecklicher war das Zerplagen des Meteors, das unter fürchterlichem und lange anhaltendem Donnergetöse vor sich gieng.

Bachnang, Druck und Verlag von C. Haack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 24. April.

B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk  
Bachnang und Umgegend.**

† Eberhardt Bidenbach 1597. Herzog Ulrich brachte einen gewissen Bidenbach in das Land; und machte ihn zum Vogt in Brackenheim. — Eberhardt Schnepf, der ihn von Marburg aus kannte, unterstützte seine Söhne im Studiren, und bald kamen sie und ihre Nachkommen in solches Ansehen, daß sie die wichtigsten theol. Rerter, besonders in Stuttgart verwalteten, und neben den Psriandischen lange Zeit herrschten. (Beschluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen,  
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

**Bachnang. [Gläubiger-Aufruf.]** In der heute verhandelten Erbtheilungs-Sache des kürzlich dahier verstorbenen Kaufmanns Eberhardt Heinrich Hildebrand, welcher sein Geschäft unter der früheren von ihm beibehaltenen Firma „Johann Daniel Denzel,“ seit mehreren Jahren dahier geführt hat, ist auf den Antrag der Testamentsrben waisengerichtlich beschlossen worden, einen öffentlichen Gläubiger-Aufruf zu erlassen.

Es werden daher alle, welche an die Hildebrand'sche Verlassenschaft aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, dieselbe binnen 21 Tagen von heute an gerechnet, dem Gerichtsnotariat schriftlich anzuzeigen, widrigenfalls sie bei Auseinandersezung derselben gänzlich unberücksichtigt bleiben würden.

Den 21. April 1840. **Waisen-Gericht.**  
vdt. Gerichts-Notar  
M a d e l i n.

**Reichenberg. [Holz-Verkauf.]** Im Revier Reichenberg werden im Wald Mönchsgarten nächst Rietenau folgende Quantitäten an nachbenannten Tagen zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

Montag und Dienstag,  
den 27. und 28. d. M. atz

- 84 1/2 Klafter buchene Scheiter
- 25 1/2 — — — Prügel,
- 1813 Stück — — — Wellen
- 52 Klafter eichene Scheiter,
- 17 3/4 — — — Prügel,
- 2013 Stück — — — Wellen,
- 14 3/4 Klafter Abfallholz.

Die Kaufslustigen werden von diesen Verkäufen mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, wie sich diese zu dem gleich zu entrichtenden Aufgeld mit Geld versehen wollen. Die Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr. Den 18. April 1840.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Siegesfar.

**Reichenberg. [Holz-Verkauf.]** Im Kronwald Schörtler bei Schönthal Hochberger Reviers werden an nachbenannten Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

- Montag, den 4. Mai
- 6 Klafter eichene Scheiter,
- 3/4 — — — Prügel,
- 50 Stück — — — Wellen.
- 2 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 550 Stück — — — Wellen.
- 1/2 Klafter aspene Scheiter,
- 1/2 — — — Prügel,
- 1/2 — — — Abfallholz,
- 12 1/2 Stück Abfallwellen.

Die Kaufslustigen werden von diesem Verkauf mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, wie auch hier das Aufgeld sogleich entrichtet werden muß.